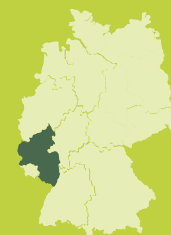




Quelle: Dominik Zehatschek/E.ON

# RHEINLAND-PFALZ IM BLICK

Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach



## Power to Gas – Versorgungssicherheit aus fluktuierendem Ökostrom

**Der wachsende Anteil der Erneuerbaren stellt hohe Anforderungen an die Kontinuität der Stromversorgung – ein neuer Speicher soll sie bewältigen.**

Die erneuerbaren Energien haben sich in den vergangenen Jahren exponentiell entwickelt. Lag ihr Anteil an der Stromversorgung vor 20 Jahren nur bei drei Prozent, waren es 2010 bereits 17 Prozent und heute kommt ein Fünftel des Stroms in Deutschland aus erneuerbaren Quellen.

Insbesondere Wind- und Solarstrom sollen die zentralen Pfeiler der regenerativen Vollversorgung bilden. Doch unterliegen sie wetter- und jahreszeitbedingten Schwankungen, wodurch sie den Anforderungen des Stromnetzes, in Echtzeit ein Gleichgewicht zwischen Stromnachfrage und -angebot herzustellen, nicht gerecht werden.

Die mangelnde Fähigkeit, Ungleichgewichte auszugleichen, behindert einen höheren Anteil der Erneuerbaren im Stromnetz, konventionelle Kraftwerke müssen aushelfen – und wann immer die Erneuerbaren mehr Energie als nötig einspeisen, werden sie systemseitig gestoppt, um das Netz nicht zu überlasten.

*Fortsetzung auf Seite 2*

### TERMINE IM ÜBERBLICK

06.03.2012	Vorstandssitzung der DVGW-LG Hessen/RLP	
07.03.2012 – 08.03.2012	Forum für Technische Führungskräfte	Brühl
28.03.2012 – 29.03.2012	7. Münchner Netzbe- triebstage	München
17.04.2012 – 18.04.2012	9. BEST „Anlagen- sicherheit im Gas- und Wasserfach“	Bonn

### THEMEN DIESER AUSGABE

Power to Gas .....	1–3
Reha-Maßnahmen Graugussleitung 4	
Kooperation DVGW/DWA.....	4
Bezirksgruppen .....	5
Informationstag „ENERGIE“ .....	6
Innovationspreis Rheinland-Pfalz ..	6
Informationstag „WASSER“ .....	7
Neue Wasseraufbereitungsanlage eingeweiht.....	7
Regionales Verbundnetz	
Westeifel-Mosel .....	7
Forum für Technische Führungs- kräfte.....	8
Impressum .....	8

EDITORIAL



Liebe Mitglieder,

dies ist die letzte Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ in diesem Jahr. Wir bedanken uns für das uns auch im ablaufenden Jahr entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein schönes und geruhames Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Glück und Erfolg für das neue Jahr.

Ihre DVGW-Landesgruppe

Fortsetzung von Seite 1

Eine der zentralen Herausforderungen auf dem Weg in die Vollversorgung mit regenerativen Energien wird deshalb die Entwicklung einer Speichertechnologie sein, die in der Lage ist, die enormen Mengen an produziertem Wind- und Solarstrom zu konservieren. Denn auch in Zukunft sollen die Endenergien Strom, Wärme und Kraftstoff weiterhin jederzeit ohne Einschränkungen zur Verfügung stehen.

Die Idee, überschüssigen Strom in eine andere Energieform umzuwandeln, um ihn so als Reserve jederzeit zur Verfügung zu haben, ist so alt wie die industrielle Stromproduktion.

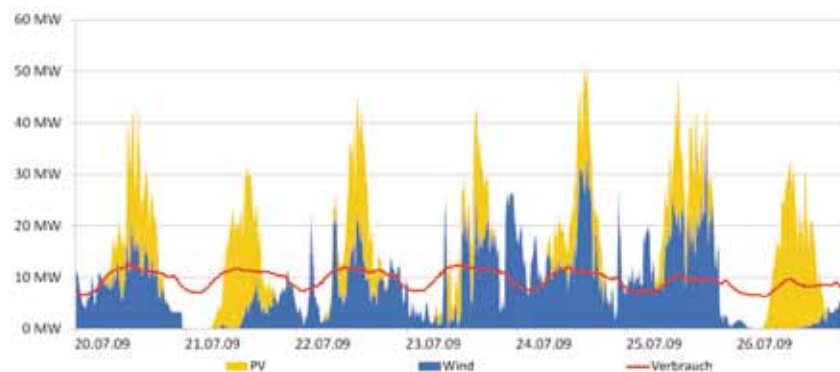
Bei der Suche nach einem geeigneten Stromspeicher ist ein Speichermedium bislang weitestgehend unberücksichtigt geblieben, das aber bereits hervorragend in die bestehende Energieinfrastruktur integriert ist: das deutsche Gasnetz. Das mit Abstand größte Speicher- und Transportmedium der Bundesrepublik ist bereits flächendeckend ausgebaut und verfügt über eine Speicherkapazität von über 200 Terrawattstunden. Diese Kapazität würde ausreichen, um für zwei bis drei Monate die gesamte Stromversorgung Deutschlands übernehmen zu können. Das

Gasnetz verbindet eine hohe Kapazität mit hoher Leistung im Ein- und Ausspeichern. Und genau an dieser Stelle setzt das Power-to-Gas-Konzept an. Bislang wurde Gas in Strom umgewandelt, Power-to-Gas – auch Windgas genannt – geht den umgekehrten Weg. Überschüssiger Ökostrom aus Wind- oder Solarenergie wird in synthetisches Erdgas umgewandelt und direkt ins Erdgasnetz eingespeist. Bei Bedarf kann es durch Verbrennung in konventionellen Industriekraftwerken rückverstromt und so dem Stromnetz zur Verfügung gestellt werden.

Länge von 375.000 Kilometern, ist in der Lage, gewaltige Gasmengen punktgenau an nahezu jeden Ort zu liefern, und ermöglicht die räumliche und zeitliche Entkoppelung von erneuerbaren Energien und deren Nutzung. Das erleichtert die Anpassung der bisherigen Energieinfrastruktur an die Bedürfnisse einer dezentralen und rein regenerativen Energieversorgung.

Bei der Entwicklung des Power-to-Gas-Konzepts stand deshalb nicht nur die Frage nach dem geeigneten Speicherme-

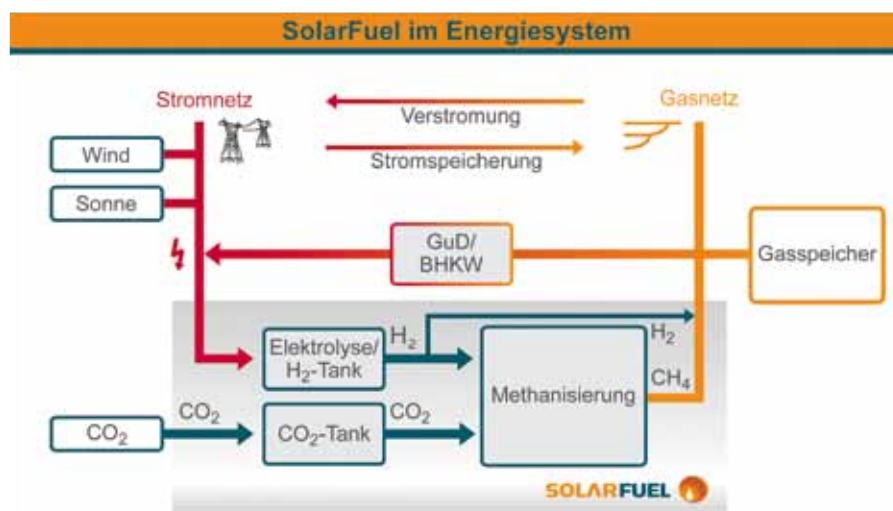
**Eigenschaften von Wind und Sonne – Darstellung der Lastdeckung durch Photovoltaik und Wind**



Quelle: jiw Corporate Development

Der Einsatz von Windgas würde den viel diskutierten und milliarden schweren Ausbau von mehr als 1.700 Kilometer neuer Stromtrassen von Nord- nach Süd- und

dium im Vordergrund, sondern auch die Frage nach der Integrationsfähigkeit des neuen Speichermediums in die bestehende Energieinfrastruktur.



Quelle: Specht, Stemer et al.

Westdeutschland und die Modifikation von 5.700 Kilometer bestehender Leitungen, wie sie die Dena-Netzstudie benennt, relativieren. Denn die nötige Infrastruktur existiert bereits.

Das weit verzweigte Gasnetz besitzt eine

**Windgas macht Strom aus erneuerbaren Energien speicherbar**

Mit dieser Strom-Gasnetz-Kopplung entsteht laut Einschätzung des Fraunhofer-Instituts für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) eine Gasspeicherkapa-

zität, die das Vierfache des 2010 erzeugten Ökostroms aufnehmen könnte. Das IWES hat zusammen mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoffforschung (ZSW) schon 2008 die Methanisierung von Wasserstoff in Form des Power-to-Gas-Konzepts erarbeitet. Der nach seinem Entdecker Paul Sabatier benannte Prozess, bei dem Kohlendioxid und Wasserstoff in Methan und Wasser umgewandelt werden und auf dem das Power-to-Gas-Konzept beruht, ist bereits an die hundert Jahre alt, IWES und ZSW haben ihn aber den heutigen Bedürfnissen angepasst.

Die Gasgewinnung aus Wind- und Solarstrom erfolgt in zwei Schritten. In einem Elektrolyseverfahren wird mit Hilfe von regenerativ erzeugtem Strom Wasser in seine Grundbestandteile Wasserstoff und Sauerstoff geteilt. Der auf diese Weise gewonnene Wasserstoff kann bis zu einer Größenordnung von fünf Volumenprozent unmittelbar ins Erdgasnetz eingespeist werden. Mögliche höhere Wasserstoffbeimischungen werden aktuell zwar diskutiert, sind aber aufgrund kostenintensiver Modifikationen an der Gasnetz-Infrastruktur sowie der Verbraucherstruktur mittel- und langfristig nicht sehr wahrscheinlich. Zudem weist Wasserstoff nur etwa ein Drittel der Speicherdichte von Erdgas auf. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt, so das Fraunhofer-IWES, ist eine Wasserstoffein-speisung von ein bis drei Volumenprozent

zu Methan als Erdgassubstitut stellt daher ein sinnvolles und nachhaltiges Konzept dar. Hier wird in einem zweiten Prozessschritt Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) mit vier Molekülen Wasserstoff (H<sub>2</sub>) zu zwei Molekülen Wasser (H<sub>2</sub>O) und Methan (CH<sub>4</sub>) verbunden – dem wichtigsten Bestandteil von Erdgas. Dies geschieht unter Druck, erhöhten Temperaturen sowie mit Hilfe eines Nickelkatalysators. Dabei steigt die Energiedichte um den Faktor drei an und es entsteht ein marktfähiger und handelbarer Energieträger in Normqualität, der direkt in das Erdgasnetz eingespeist werden kann.

Nun haben das Stuttgarter Unternehmen für Energieumwandlung SolarFuel und die Wörrstädter juwi Gruppe, Entwickler von Projekten zur erneuerbaren Energieerzeugung, den Nachweis der technischen Machbarkeit des Verfahrens unter realen Bedingungen erprobt. In der Morbacher Energielandschaft (Hunsrück) wurde eine von SolarFuel entwickelte Anlage getestet, deren Technik auf der Arbeit der Forschungsinstitute ZSW und IWES basiert. Ziel des Modellprojekts war es, Aufschluss darüber zu geben, wie die Technologie in eine dezentrale Energieversorgung mit regionalen Kombikraftwerken integriert werden kann. Die elektrische Anschlussleistung der Demonstrationsanlage betrug 25 Kilowatt. Der bei den Tests angepeilte Wirkungsgrad bei der Umwandlung von

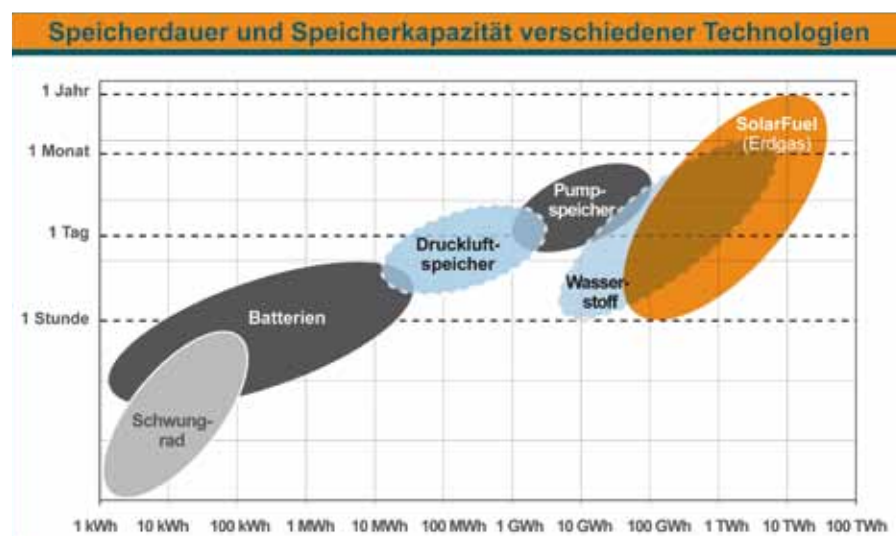
Die Morbacher Versuchsanlage wurde mit einer Mischung aus Wind- und Solarstrom der Morbacher Energielandschaft gespeist. Das für den Methanisierungsprozess benötigte Kohlendioxid stammte aus einer in der Umgebung befindlichen Biogasanlage.

Mit der Power-to-Gas-Demonstrationsanlage konnte die Funktionsfähigkeit der Technik in der Morbacher Energielandschaft nachgewiesen werden. Die Anlagen zur Umwandlung von Strom in Gas stehen nun an der Schwelle zur Marktreife. Zurzeit wird eine 250-Kilowatt-Anlage beim ZSW in Stuttgart gebaut. Diese wird gemäß den Anforderungen einer realen Betriebsumgebung stetig weiterentwickelt und optimiert. In dynamischen Betriebszyklen soll die Anlage wichtige Erkenntnisse für die technischen und energiewirtschaftlichen Markterfordernisse liefern und zudem Hinweise und Auslegungsdetails für eine Beta-Anlage im Megawattbereich geben.

Für 2012/13 ist die Fertigstellung einer 6-Megawatt-Anlage geplant. Zur Realisierung erster Pilotprojekte mit Beta-Anlagen im Megawatt-Bereich sucht juwi derzeit nach Partnern und Interessenten. 2015 könnten so Anlagen in modularisierbaren Leistungsklassen zur Kommerzialisierung zur Verfügung stehen.

Derweil stehen Optimierungsprozesse zur Steigerung des Wirkungsgrades im Fokus der weiteren Entwicklung. Auf den ersten Blick mag ein Wirkungsgrad von rund 60 Prozent bei der Umwandlung von Strom zu Gas als eher gering erscheinen, doch ist dieser in Bezug zur gegenwärtigen Einspeisepaxis zu setzen und schon heute attraktiv. Denn diese Praxis sieht zwangswise den Stopp für Ökostrom bei Netzengpässen vor, was einem Wirkungsgrad von null Prozent entspricht. Die Herstellung von künstlichem Erdgas aus Ökostrom macht deshalb schon heute Sinn. Sie sorgt nicht nur dafür, dass Ökostrom langfristig lagerfähig ist, sondern verhindert auch die Verschwendung bereits erzeugter Wind- und Solarenergie durch Nichteinspeisung.

Quelle: Specht, Sterner et al.



als realistisch zu betrachten und auch technisch umsetzbar.

Doch sind höhere Gaseinspeisungen über den Umweg der Methanisierung möglich. Die intelligent eingesetzte Konvertierung von regenerativ erzeugtem Strom

Strom zu synthetischem Erdgas lag bei rund 60 Prozent, ohne Nutzung der Wärme. Mit Wärmenutzung, wie bei Blockheizkraftwerken selbstverständlich, soll der Gesamt-Nutzungsgrad auf 70 bis 80 Prozent steigen.

Felix Wächter, juwi Holding AG, Wörrstadt  
E-Mail: Waechter@juwi.de

# Aktuelle Stand der Reha-Maßnahmen an Graugussleitungen in Rheinland-Pfalz

Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz informiert die Energieaufsicht im Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz.

Am 10. November 2011 fand im Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz ein Gespräch mit der rheinland-pfälzischen Energieaufsicht statt. Herr Krüger (Energieaufsicht) wurde von den Herren Dr. Missal, Flick und Neuschwander (DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz) über den aktuellen Stand der Rehabilitationsmaßnahmen an Graugussleitungen in Rheinland-Pfalz informiert. Hierbei wurde die Auswertung der jährlichen Abfrage detailliert besprochen. Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz konnte berichten, dass die Rehabilitierungsmaßnahmen fast abgeschlossen sind. Von den im Jahr 1998 vorhandenen Graugussleitungen sind rund 97 Prozent gegen anderes Material getauscht worden.



Von links: Andreas Krüger, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (Referat 8204), Heinz Flick, Geschäftsführer DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Dr. Peter Missal, Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

## Kooperation DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz und DWA Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

Am 14.11.2011 trafen sich die Vorsitzenden der DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz, der Vorsitzende des DWA Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland und die Geschäftsführer der Organisationen in der neuen DVGW-Landesgeschäftsstelle zur Vorbereitung der gemeinsamen Aktivitäten in 2012.

Im Oktober 2007 entschieden sich die Verbände, in einer Kooperationsvereinbarung zukünftig gemeinsam eine Plattform zu bieten, um

- den Informations- und Erfahrungsaustausch auf Landesverbands- und auf Bezirksebene zu stärken,
- regionale Veranstaltungen und Exkursionen auszurichten und Öffentlichkeitsarbeit für die Fachbereiche zu betreiben,
- den aktiven, interdisziplinären Umweltschutz und die Daseinsvorsorge verantwortlich zu propagieren und für die
- aktive Mitarbeit in technisch-wissenschaftlich ausgerichteten Fachverbänden zu werben.



Von links: Herr Lüthje, Vorsitzender des DWA Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Frau Heckenroth, Geschäftsführerin des DWA Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Heinz Flick, Geschäftsführer DVGW-LG Hessen und Rheinland-Pfalz, Herr Dr.-Ing. Peter Missal, Vorsitzender Vorstand DVGW-LG Rheinland-Pfalz, Dr. Stephan Tenge, Vorsitzender Vorstand DVGW-LG Hessen

## Das Steuer weitergegeben und verabschiedet!



Christian Knobloch (e-rp GmbH Alzey) verabschiedet sich und übergibt das Zepter an Wolfgang Hausen (EWR Netze AG).

Mit herzlichen Dankesworten von Dr. Peter Missal (Vorsitzender der Landesgruppe, Bildmitte) und Heinz Flick (Geschäftsführer der Landesgruppe) wurde Christian Knobloch (rechts von Dr. Missal) in der Mitgliederversammlung am 22.11.2011 verabschiedet. Es galt Dank zu sagen für langjährigen Vorsitz in der Bezirksgruppe 63, der verbunden war mit zahlreichen Schulungsveranstaltungen und interessanten Beiträgen sowie Fachfahrten im Gas- und Wasserfach. Der neu gewählte Vorsitzende Wolfgang Hausen (im Bild links von Dr. Missal) wird nun die Verantwortung übernehmen.

Christian Knobloch wird im Juni 2012 in den Vorruhestand gehen, dazu wünschen wir ihm im Namen der Bezirksgruppe 63 alles Gute und tiefeschürfende Erfolge, wenn er seinem Hobby, der Archäologie, nachgeht. Wir hoffen darauf, dass er auch bei künftigen Veranstaltungen gelegentlich unser Gast sein wird.

*Wilhelm von Schönholtz*

## Bezirksgruppe Westerwald-Rhein-Lahn dankt langjährigem Mitglied

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreichte Herr Gerd Thewalt, Vorsitzender der Bezirksgruppe Westerwald-Rhein-Lahn, am 13.12.2011 dem langjährigen DVGW-Mitglied Gerd Schneider, Seniorchef der Firma GSH Gerd Schneider GmbH & Co. KG aus Hillscheid, die Urkunde für 40 Jahre Mitgliedschaft im DVGW. Er dankte ihm in diesem Rahmen für die langjährige treue Mitgliedschaft.



von links: Gerd Thewalt, Bezirksgruppenvorsitzender Westerwald-Rhein-Lahn, Gerd Schneider, Seniorchef GSH Gerd Schneider GmbH & Co. KG

### Informationsdienst der Bezirksgruppen

#### DVGW-Bezirksgruppe Pfalz

**19. Januar 2012** Schifferstadter Gespräche

**29. Februar 2012** Wasserwerkschulung, Kaiserslautern

**01. März 2012** Wasserwerkschulung, Ludwigshafen

**20. März 2012** Bezirksgruppenversammlung mit Neuwahlen, Jockgrim

#### DVGW-Bezirksgruppe Westerwald-Rhein-Lahn

**01. März 2012** Schulung Mikro-KWK – erfolgreiche Einführung in den Markt, Teil 2 Konvergenz der Netze – Stromspeicherung im Erdgasnetz

#### DVGW-Bezirksgruppe Rheinhessen

**13. März 2012** Arbeitssicherheit im Bereitschaftseinsatz Gas/Wasser, Bad Kreuznach

**08. Mai 2012** Smart Meter Gas, 2. Wasserzählerdimensionierung, Ingelheim

**24. April und 15. Mai 2012** Wasserwerkschulung, Alzey, Stadthalle

#### Bezirksgruppeninternet (BGI)

Der schnellste und einfachste Weg, immer die aktuellen Nachrichten seiner Bezirksgruppe zu bekommen. Das Bezirksgruppeninternet ist über die Webseite des DVGW erreichbar: <http://www.dvgw.de>.

Die Startseite bietet direkt eine Verknüpfung zu den Bezirksgruppen. Um die Funktionen auf den Folgeseiten zu benutzen, muss sich der User mit seinen DVGW-Zugangsdaten einloggen, ansonsten stehen nur die öffentlichen Informationsseiten zur Verfügung. Logindaten werden im Rahmen der Mitgliedschaft zur Verfügung gestellt.

# Informationstag „ENERGIE“

Am 28. November 2011 haben die DVGW-Landesgruppen Rheinland-Pfalz und Hessen in Zusammenarbeit mit dem LDEW Hessen/Rheinland-Pfalz den Informationstag „ENERGIE“ durchgeführt. Die Veranstaltung, die in Niedernhausen stattfand, wurde von rund 40 Teilnehmern besucht.

Die Teilnehmer informierten sich über folgende Themen:

- Herausforderung für Verteilnetze
- Aktuelle technische Entwicklungen im Gasbereich
- DVGW G 402 (A) – Netz und Schadensstatistik – mit Ausblick auf G 403
- Intelligente Gasnetze – Smart Gas Grids
- EnWG-2011 Gesetzliche Änderungen im Überblick
- EnWG-2011 Umsetzungshilfen für kleine und mittlere Unternehmen



## Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle:

Dipl.-Ing. (FH) Stefan Neuschwander  
Tel.: 06131 62768-15  
E-Mail: [neuschwander@dvwg.de](mailto:neuschwander@dvwg.de)

## Innovationspreis des Landes Rheinland-Pfalz 2011 geht an virtuelles Kraftwerksprojekt der SP EnergyControl GmbH

Das virtuelle Kraftwerk des Unternehmens aus Neu-Bamberg ermöglicht Strom und Regelleistung aus meist ungenutzten Anlagen – wie beispielsweise Notstrom-Dieselaggregaten großer Unternehmen oder öffentlicher Institutionen – im Bedarfsfall zuzuschalten. Damit gleicht es die oft unregelmäßig laufende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien aus.



Foto: SP EnergyControl GmbH

Das Landeswirtschaftsministerium vergibt den Preis jährlich in Kooperation mit den Arbeitsgemeinschaften der Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern des Landes an besonders innovative Akteure aus Rheinland-Pfalz. Die Mitglieder der Jury werden von der Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz berufen. Vertreten sind die rheinland-pfälzische Wirtschaft, die

rheinland-pfälzischen Hochschulen, die Arbeitsgemeinschaften der Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern und das Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz.

Am 18. November 2011 übergab im Rahmen einer Feierstunde in der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz in Mainz die Wirtschaftsministerin von

Rheinland-Pfalz, Eveline Lemke, den Preis am Nachmittag an die SP EnergyControl GmbH. Ein über ganz Deutschland verteiltes System zur Bündelung von Stromerzeugern und Stromverbrauchern konnte die Jury überzeugen. Das virtuelle Kraftwerk der SP EnergyControl GmbH steht mehreren Versorgungsunternehmen parallel zur Verfügung.

Ziel ist die kostengünstige Verschaltung kleiner Anlagen zum Ausgleich fluktuierender Stromerzeuger. „Wir stellen dem Stromhändler bzw. dem Netzbetreiber die komplette Technik bereit. So können sich unsere Kunden auf ihr Kerngeschäft konzentrieren“, sagen die beiden Gründer, Prof. Dr. Ralf Simon und Christian Pohl. Bei der SP EnergyControl GmbH handelt es sich um eine Ausgründung der Transferstelle für rationelle und regenerative Energienutzung Bingen (TSB), eines Instituts an der Fachhochschule Bingen. Die Entwicklung des Systems „virtuelles Kraftwerk“ wurde im Jahr 2004 mit einer Förderung durch das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz gestartet und seither weiterentwickelt.

**Christian Pohl**  
Geschäftsführer  
SP EnergyControl GmbH  
Ellerbachstr. 16  
55546 Neu-Bamberg  
[christian.pohl@energycontrol24.de](mailto:christian.pohl@energycontrol24.de)  
Tel.: +49 151 52520701  
[www.energycontrol24.de](http://www.energycontrol24.de)

## Informationstag „WASSER“

Am 29. November 2011 haben die DVGW-Landesgruppen Rheinland-Pfalz und Hessen in Zusammenarbeit mit dem LDEW Hessen/Rheinland-Pfalz den Informationstag „WASSER“ durchgeführt. Die Veranstaltung, die in Niedernhausen stattfand, wurde von rund 60 Teilnehmern besucht.

Die Teilnehmer informierten sich über folgende Themen:

- Vorstellung der KMU-Vertretung des BDEW
- Wasserpolitische Wetterlage
- Dimensionierung von Wasserzählern aus eichrechtlicher Sicht
- Energiepflanzenabbau (Biogas) und Gewässerschutz
- Gefährdung des Grundwassers durch Baumaßnahmen in Trinkwassereinzugsgebieten
- Die neue Trinkwasserverordnung im Überblick
- Die Gewässergüte in Hessen – früher und heute
- Nachlassendes Nitratabbauvermögen im Grundwasserleiter – Konsequenzen für die Wassergewinnung und die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinien



**Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle:**

Dipl.-Geol. Dipl.-Geogr. Christian Huck  
Tel.: 06131 62768-12  
E-Mail: huck@dvgw-herp.de

## Regionales Verbundnetz Westeifel-Mosel

In Zusammenarbeit mit acht Wasserversorgungsunternehmen aus der Region Westeifel/Mosel erstellt die KNE (Kommunale Netze Eifel AöR) ein regionales Verbundkonzept, welches die optimale ökologische und ökonomische Nutzung der Ressourcen ermöglichen soll. Das Projekt wird vom Ingenieurbüro BCE, Koblenz, bearbeitet und von der zuständigen Aufsichtsbehörde SGD Nord intensiv begleitet.

Neben der Wasserbedarfsprognose bis 2025 wurden die vorhandenen Anlagen der Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung gesichtet, aufgenommen und bewertet. Dies war Grundlage für die ersten Verbundnetzvarianten, die im Teilnehmerkreis erarbeitet und diskutiert wurden. Nun soll in einem Folgeprojekt die Verbundnetzvariante der Entwicklung der vorhandenen Versorgungsstruktur gegenübergestellt werden und die Entscheidungsgrundlage für eine langfristige Versorgungsstrategie liefern. Darüber hinaus sollen die Möglichkeiten zur Verbesserung der energieintensiven Wasserverteilung in den Höhenlagen der Eifel aufgezeigt werden und die energetische Nutzung der geodätischen Höhen in den Trinkwasserspeichern betrachtet werden.

*Helfried Welsch*



Foto: Zweckverband Trollmühle

## Neue Wasseraufbereitungsanlage eingeweiht

Ein historischer Tag in der Verbandsgeschichte des Zweckverbandes Trollmühle fand am Freitag, den 28. Oktober statt. Die neue Wasseraufbereitungsanlage (wir berichteten über die Anlage in „Rheinland-Pfalz im Blick“, Ausgabe 1/2010) zur Uranentfernung und Teilentsalzung wurde eingeweiht. Werkleiter Willy Orben ist stolz auf „seine“ Anlage, die als eine der größten Uranentfernungsanlagen Deutschlands gilt. Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme nach einer nur knapp 14-monatigen Bauzeit ist dem Zweckverband eine organisatorische Punktlandung gelungen.

Zum 1. November 2011 fordert die novellierte Trinkwasserverordnung die Einhaltung des Urangrenzwertes, eines

Wertes von zehn Mikrogramm Uran pro Liter. Dieser Wert wird mit 2 µl (bisher zwischen 4 und 14 µl) durch die neue Anlage sogar noch unterschritten. Ebenso konnte die Wasserhärte von 22 auf 12 Grad deutscher Härte reduziert werden. Mit dem Bau der Aufbereitungsanlage ist auch eine Preisanpassung verbunden. Nach derzeitigem Kenntnisstand dürfte sich diese unterhalb von 40 Cent/m<sup>3</sup> Trinkwasser bewegen.

Das Projekt wurde über Kommunal- und Kreisgrenzen hinweg vollzogen und gestemmt.

Das einhellige Urteil der Eröffnungsbesucher beim ersten Geschmackstest war: „herausragender Genuss“.

## GEBURTSTAGE UND JUBILÄEN

### 70. Geburtstag

- 26.09.41** Klaus Reinhard, Koblenz  
**27.09.41** Gerd Schneider, Hillscheid  
**01.11.41** Jürgen Henßler, Mutterstadt

### 60. Geburtstag

- 18.10.51** Jürgen Hellmuth, Urmitz  
**02.11.51** Edgar Birringer, Oberbillig  
**11.11.51** Dipl.-Ing. Kurt Hechler, Landau  
**20.12.51** Klaus Lederle, Neustadt an der Weinstraße  
**28.12.51** Ing. (grad.) Christian Knobloch, Eppelsheim

### 50. Geburtstag

- 12.09.61** Helmut Dostert, Wellen  
**17.10.61** Joachim Scheuer, Offenheim  
**25.10.61** Manfred van Venrooy, Hauenstein  
**13.11.61** Dipl.-Ing. Ulrich Grimme, Schifferstadt  
**15.11.61** Dipl.-Ing. (FH) Eberhard Struck, Bodenheim  
**25.11.61** Dipl.-Ing. Christiane Paschakaris, Vallendar  
**30.12.61** Andreas Bohl, Herdorf

## KONDOLENZEN



### Bezirksgruppe Trier

*Am 23.09.2011 verstarb plötzlich und unerwartet unser persönliches Mitglied Walter Pitsch im Alter von nur 51 Jahren. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.*

### Bezirksgruppe Pfalz des DVGW-Deliwa-Vereins trauert um ihr langjähriges Vorstandsmitglied

*Manfred Reddel verkörperte den Deliwa-Verein und später die DVGW-Bezirksgruppe. Für die Besonderheit, mehr als nur eine Berufsvereinigung zu sein, hat Manfred Reddel einen großen, nachhaltigen Anteil geleistet.*

*Sein großes Fachwissen im Gussarmaturenbereich mit seinen Erfahrungen in den praktischen Anwendungen, gepaart mit der Fähigkeit, seinen Mitmenschen offen zu begegnen, verhalf ihm zu einer hohen Wertschätzung über die Grenzen der Bezirksgruppe hinaus. Lange Jahre arbeitete er aktiv im Vorstand der Bezirksgruppe mit, sorgte für praxisnahe Themen in den Veranstaltungsreihen der Bezirksgruppe und kannte auch die richtigen Vortragenden. Dieser Einsatz setzte sich auch nach seiner beruflich aktiven Zeit als Seniorenbeauftragter im Vorstand der Bezirksgruppe fort.*

*Es war uns eine Ehre, Manfred Reddel im September 2011 für seine 50-jährige Mitgliedschaft zu würdigen.*

*Manfred Reddel starb wenige Tage nach seinem 80sten Geburtstag am 05. September 2011.*

*Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau und seiner Familie.*

*Sein Andenken wird bei allen, die ihn kannten, unvergessen bleiben.*

DVGW-Deliwa-Bezirksgruppe 64

## Forum für Technische Führungskräfte der Ver- und Entsorgungswirtschaft 2012



Am 07. und 08. März 2012 wird in Brühl (bei Köln) das „Forum für Technische Führungskräfte“ stattfinden.

Auf dem Programm werden unter anderem Themen zu den neuen Entwicklungen im Gas- und Wasserfach, dem aktuellen Stand des technischen Sicherheitsmanagements sowie ein Podiumsgespräch zu aktuellen Fragestellungen des TSM stehen. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung wird der „Erfahrungsaustausch der Teilnehmer“ sein. Das Veranstaltungsprogramm wird Anfang Januar

zur Verfügung stehen. Die Veranstaltung wird durch die DVGW-Landesgruppen der Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem DVGW-Berufsbildungswerk organisiert.

Ergänzende Informationen zum Forum erhalten Sie durch das DVGW-Berufsbildungswerk Center West, Herrn Stefan Tolkmitt, Tel.: 0228 9188-714, E-Mail: [tolkmitt@dvwg.de](mailto:tolkmitt@dvwg.de), oder bei Herrn Keß, Tel.: 0228 9188-713, E-Mail: [kess@dvwg.de](mailto:kess@dvwg.de).

### IMPRESSUM

Rheinland-Pfalz im Blick, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach

**Herausgeber:** Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

**Redaktionsleiterin:** Ursula Hoffmann

**Anschrift:** DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz

**Bildnachweise:** Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion

**Litho und Druck:** schmidt & more, Haagweg 44, 65462 Ginsheim-Gustavsburg

**Erscheinungsweise:** 3 x jährlich

**Auflage:** 1.000 Exemplare

**E-Mail:** [presse@dvwg-rlp.de](mailto:presse@dvwg-rlp.de)

**Internet:** [www.dvbw-rlp.de](http://www.dvbw-rlp.de)

Die Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ steht im Internet unter [www.dvbw-rlp.de](http://www.dvbw-rlp.de) zum Herunterladen bereit.